

	1868	1872	1874	1877	1887	1897	1912
3. Gewöhnliche Pakete							
Eingang) täglich	—	—	17,7	20	19,1	34,1	57,0
Abgang si. Durchsch.	—	—	25,5	21	27,0	41,8	69,4
4. Postanweisungen							
Eingang) täglich	—	—	—	10	12,5	17,8	26,4
Abgang si. Durchsch.	—	—	—	10	15,6	23,2	52,6
5. Abgeholte u. bestellte Zeitungen (Std. tägl.)	—	—	—	252	263	302,4	206,2 ³
6. Telegramme							
Eingang) täglich	—	—	—	—	2,0	4,3	5,7
Abgang si. Durchsch.	—	—	—	—	1,0	3,5	5,6
Durchg. si. Durchsch.	—	—	—	—	3,0	1,8	1,0
7. Bar erhobene Telegrammgebühren	—	—	—	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>
	—	—	—	—	548	787	1443
8. Erlös für Postwertzeichen	—	—	—	9555	12905	17942	28357
9. Planmäßige Einnahmen	2808 rf	3698 rf	5020 rf	13961	16674	22523	44706
10. Planmäßige Ausgaben	3106 rf	—	—	14756	8799 ⁴	14908 ⁵	41059
11. Postreisende	—	—	—	5	3	3,1	—

¹⁾ Verringerung infolge Einrichtung einer Postanstalt in Leopoldshöhe (Lippe).

²⁾ Desgl. infolge Einrichtung der Postagentur in Nachtenhausen.

³⁾ Desgl. infolge Einrichtung der Postagentur in Nsemijßen (Lippe).

⁴⁾ Verminderung von Ausgaben, die seit Einrichtung einer Postanstalt in Leopoldshöhe bei Derlinghausen wegfallen.

⁵⁾ Erhöhung der Ausgaben infolge vermehrter Postverbindungen.

13. Rischenau

Rischenau verdankte seine postalische Bedeutung seiner Lage an der furhessischen Poststraße von Cassel über Hörter = Pyrmont nach Bremen. Zudem lag Rischenau fast gleich weit von Hörter und Schieder entfernt und erhielt wesentlich aus diesem Grunde schon bald nach 1800 eine hessische und später eine preußische Posthalterei. Eine preußische Postkollektion hatte Rischenau jedenfalls seit 1840, eine taxische Postanstalt

vermutlich erst seit 1848, als der Privatgehilfe Ludwig Tausch aus Schwalenberg Postexpeditor in Rischenau wurde. Außer kurhessischen bzw. taxisschen Reit- und Fahrposten zwischen Schieder und Hörter verkehrten durch Rischenau bis zum 1. August 1840 an preußischen Personenposten wöchentlich 2 und seitdem täglich eine von Herford über Barntrup und Pyrmonst nach Hörter.

Ludwig Tausch kam auf seinen Wunsch zum 1. April 1855 nach Schötmar. Als sein Nachfolger wurde der bis dahin in Bückeburg verwendete Funktionär Martheus nach Rischenau berufen. Ihn ersetzte im Januar 1866 der Sohn Wilhelm des Postexpeditors Tausch in Schötmar, der die Postexpedition allerdings nur 4 Jahre leitete. 1870 im August übernahm sie der Postexpeditor Kunkel aus Adelebsen und 1881 — nach dem Tode Kunkels — der Postverwalter Storch aus Hohenhausen. Als Storch im Juli 1891 in den Ruhestand trat, wurde der Postassistent Benkelberg *) aus Hörter als Postverwalter sein Nachfolger. Er blieb auch nur 10 Jahre in Rischenau tätig. Nach ihm leiteten die Postverwalter Schalk**) und Halle***) das Postamt und seit 1. Juli 1911 ist Postmeister Arndt Vorsteher.

Der auffallend häufige Wechsel in den Postamtsvorstehern in Rischenau war darin begründet, daß Rischenau wegen seiner entlegenen Lage und seines Nachtdienstes „ein allseitig gefürchteter Posten“ war. So verkehrten die wichtigsten Posten zwischen Bückeburg und Carlshafen bzw. zwischen Carlshafen und Bückeburg gerade gegen 12 und 3 Uhr nachts durch Rischenau. Und bei beiden Posten war es gerade die Umarbeitung

*) Benkelberg war später lange Jahre in Lemgo tätig und leitete anschließend von April 1916 bis Ende September 1926 das Postamt in Brake (Lippe). Seitdem gehört er als Postinspektor wieder zum Postamt in Lemgo.

**) Schalk, später in Schötmar, jetzt im Ruhestande in Detmold.

***) Halle lebt seit Herbst 1926 im Ruhestande wieder in Rischenau.

aller Postfachen, welche erhebliche Arbeit verursachte, zumal Rischenau mit Schwalenberg, Schieder, Blomberg, Detmold, Barntrup, Alverdissen, Rinteln und Büdelsburg in unmittelbarem Kartenschlußwechsel stand. Am Tage liefen dann noch die Personenposten Pyrmont—Hörter und Hörter—Pyrmont gegen 8 Uhr vormittags bzw. 2 Uhr nachmittags und vom Juni bis September besondere Sommerposten Hörter—Pyrmont und Pyrmont—Hörter um 8 Uhr vormittags bzw. 6 Uhr nachmittags, die besonders viel Beifuhrwerk mit sich führten und durch den sehr regen Extrapostverkehr — im Juli 1867 wurden auf dem Kurse Hörter—Pyrmont in Rischenau allein 60 Extraposten abgefertigt — den Dienst recht erschwerten.

Als Tausch im Hinblick auf die dienstlichen Schwierigkeiten im Januar 1868 um die Einstellung eines Gehilfen bat, erkannte der mit der Prüfung der Verhältnisse Beauftragte der Oberpostdirektion die unbequemen und lästigen nächtlichen Störungen zwar an, hielt sie aber nicht für so anstrengend, daß deshalb eine zweite Kraft gewährt werden mußte. Auch hob er noch besonders hervor, der Postexpeditor habe während des ganzen Tages keine „reelle“ Beschäftigung und könne sich dann, „da das Posthaus von schönen grünen Bäumen umgeben sei“, hinreichend erholen. Ein Jahr darauf wurde die Hilfskraft dann aber doch bewilligt. Seit Dezember 1875 war der erst 15jährige Heinrich Schröder als Schreibhilfe, Bürodiener und Ortsbriefträger tätig. Er versah während der langen Krankheit des Postverwalters Kunkel zusammen mit dessen Ehefrau den Postdienst so pünktlich, gewissenhaft und treu, daß 1881 nach Kunkels Tode der allgemeine Wunsch in Rischenau bestand, man möge beiden noch für einige Zeit die Verwaltung des Postamts übertragen, um der Witwe Kunkel einen Ausgleich für die hohen Kosten der Krankheit ihres Mannes zu verschaffen und Schröder die Möglichkeit zu geben, für seine 70jährige fränkliche Mutter und einen kranken

Bruder besser zu sorgen. Dieser Wunsch ließ sich aus grundsätzlichen Bedenken natürlich nicht erfüllen. Schröder*), der sich mit Unterstützung des Pastors zu Falkenhagen und durch Selbstunterricht fleißig weitergebildet hatte, wurde dafür aber nach bestandener Prüfung in den mittleren Beamtendienst übernommen und 1882 als Postgehilfe nach Salzuflen versetzt.

Noch 1867 stand für den gesamten Orts- und Landzustelldienst wie für den Bürodienst nur eine Kraft zur Verfügung. Erst, als mit Wegfall der Kondukturbegleitung der Posten zwischen Hörter und Büddebürg im Dezember 1868 allmählich eine zweite Person für das Aus- und Einladen der vielen und schweren Poststücke — zumal bei dem Postillions- und Pferdewechsel — erforderlich wurde, erhielt Rischenau einen besonderen Landzusteller und 1883, infolge Einrichtung einer Botenpost zwischen Rischenau und Elbrinzen, eine dritte Kraft, die auch nach Aufhebung dieser Verbindung wegen des weit ausgedehnten Landbezirks dauernd nötig war. Umfaßte doch der Bezirk Rischenau damals wie heute 13 Ortschaften (Wörderfeld, Hummersen, Rötterberg, Niese, Biesterfeld, Falkenhagen, Henkenbrink, das südlich vom Westerberge im Preußischen belegene Langenkamp usw.), die in dem gebirgigen und waldreichen Gelände, namentlich im Winter, zumeist nur sehr beschwerlich zu erreichen waren.

Der älteste Briefträger war der Privatbriefträger Fritz Schröder. Er diente schon zur Zeit der Taxipost und war noch 1883 diensttätig. Eilsendungen besorgte lange Jahre der pensionierte Postillion Schaper. Über 40 Jahre gehörte der Oberpostschaffner Tippenhauer, darunter längere Zeit auch als Schreibhilfe zur Unterstützung des Postverwalters, zum Postamt Rischenau. Er hatte noch 1885 neben seiner Tätigkeit als Schreibhilfe täglich früh um 4 Uhr Dienst bei den Posten nach

*) Schröder war später lange Jahre Postsekretär in Lage, wo er 1919 starb.

Schieder und Hörter, dann erste Ortsbestellung, Botendienst nach Elbringen, zweite Ortsbestellung und allabendlich Hilfeleistung bei den Posten von Hörter und Schieder. Dabei erbrachte ihm seine Botenpostbeförderung zwischen Rischenau und Elbringen — eine zweistündige Leistung — täglich nur 40 Pfg. Fast 30 Jahre waren mit ihm der Landbriefträger Heringlake und annähernd gleich lange die jetzt noch diensttätigen Oberpostschaffner Kelle und Postschaffner Wilhelm Müller beschäftigt.

Weibliches Personal war bis Dezember 1920 in Rischenau tätig, zuletzt über 8 Jahre die Postgehilfin Nebelsief aus Biesterfeld. An deren Stelle trat der in Rischenau beheimatete Kriegsbeschädigte Müller.

Rischenaus Verkehrsbeziehungen gingen auf Grund historischer Entwicklung bis um 1872 außer nach Hörter nahezu ausschließlich nach Schieder und über Schieder zu den Behörden in Blomberg und Detmold. Das Aufblühen des Zieglergewerbes brachte dann aber in Verbindung mit der Eröffnung der Eisenbahn Hannover—Pyrmont—Altenbeken eine wesentliche Verschiebung zugunsten der kürzeren und weniger beschwerlichen Wegestrecke nach Lügde und Pyrmont. Dadurch gingen die Einnahmen für die Personenpost Rischenau—Schieder (Bahnhof) dauernd zurück. Zunächst wurde eine täglich zweimalige Botenpostverbindung zwischen Rischenau und Elbringen mit Anschluß an den fahrenden Landbriefträger zwischen Lügde und Elbringen hergestellt. Später, als im September 1896 der Landwirt Heinrich Stiewe in Rischenau ein zweimal täglich verkehrendes Privatfuhrwerk Rischenau—Elbringen—Lügde einrichtete, wurde dieses — unter Aufhebung der Botenposten zwischen Rischenau und Elbringen sowie des fahrenden Landbriefträgers zwischen Lügde und Elbringen — vom 1. April 1897 ab auch für den Postverkehr benutzt. Die Personenpost Rischenau—Schieder ging Ende März 1899 ein, an ihrer Stelle verkehrte vom 1. April 1899 ab das Privatpersonenfuhrwerk Rischenau—Lügde dreimal täg-

lich. Die Personenpost Rischenau—Hörter lief noch bis Ende März 1903. Seit dem 1. April 1922 steht Rischenau mit Hörter und Pyrmont wieder, wie in alter Zeit, in unmittelbarem Verkehr, aber nicht durch eine enge, holpernde Postkutsche der Taxipost oder einen klappernden Privatomnibus, sondern durch einen ruhig, stoßgesichert und aussichtsfrei dahineilenden Kraftwagen der Deutschen Reichspost. Dieser schafft von November bis März Post und Personen einmal täglich zwischen Lügde und Hörter sowie von April bis Oktober zweimal täglich zwischen Pyrmont und Hörter hin und her.

Die Post befindet sich seit Einrichtung der Postexpedition noch Rischenau Nr. 1 in dem eigens für die Post errichteten Hause des früheren Posthalters und jetzigen Land- und Gastwirts Carl Sonntag. Als Passagierstube diente anfangs ein Raum beim Gastwirt Mische, 1867 stellte ihn dem Posthause gegenüber der Gastwirt Schmidtmeier und 1881, als der Verzehr in der Passagierstube die Kosten für Beleuchtung und Heizung nicht mehr deckte, schaffte der Posthalter Sonntag dafür im Posthause Platz.

Die Frage der Umwandlung des Postamts Rischenau in eine Postagentur — Rischenau hatte in 30 Jahren fast keine Zunahme der Einwohnerzahl zu verzeichnen — wurde mehrfach erörtert, so 1900 und 1913. Seine schwierigen Betriebsverhältnisse zwangen aber, davon Abstand zu nehmen. Dabei waren ausschlaggebend der Posthalterreibetrieb, der ungünstige Postengang und der umfangreiche Landzustellbezirk, der allein schon im Falle der Umwandlung die Neueinrichtung einer Postagentur in Wörderfeld, Sabbenhausen oder Falkenhagen nötig gemacht hätte.

Telegrammbeförderung über Schieder wurde in Rischenau am 30. Juli 1878 in beschränktem Tagesdienste aufgenommen. Eine Stadt-Fernsprecheinrichtung hat Rischenau seit dem 1. September 1910. Ihr gehören jetzt 52 Teilnehmer an.

Verkehrszahlen aus der Taxizeit sind leider nicht mehr vorhanden. Jedenfalls war aber damals der Durchgangsverkehr wegen der Umarbeitung aller Poststücke nicht unbedeutend. Das Verkehrsbild hat sich später immer mehr verschoben, weil Rischenau als Umschlagsplatz für Briefe und Postgüter jede Bedeutung verlor und bei seinem weiten ausschließlich landwirtschaftlichen Hinterland nur eine geringe Verkehrssteigerung erleben konnte.

	1868	1877	1882	1892	1902	1912	
1. Einwohner							
Ortsbezirk	—	732	931	674	638	687	
Landbezirk	—	2998	2948	1256	1655	1679	
2. Gewöhnliche Briefe	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	
Eingang) täglich	—	55	51	66	120,7	186	
Abgang) i. Durchsch.	—	37	35	47	100,5	142	
3. Gewöhnliche Pakete							
Eingang) täglich	3,9	9	6,1	6,2	8,6	14,0	
Abgang) i. Durchsch.	2,6	4	3,4	4,6	5,9	9,0	
4. Postanweisungen							
Eingang) i. Durchsch.	0,6	2	2,4	1,9	3,3	5,1	
Abgang) täglich	0,9	3	4,0	5,1	8,3	10,0	
5. Zeitungen (abgeh. u. bestellte)	Stk., tägl.	—	44	51	70	129	148
6. Telegramme							
Eingang) täglich	—	—	—	—	} 1,9	} 2,3	
Abgang) i. Durchsch.	—	—	—	—			
7. Bar erhobene Tele-	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	
gramm-Gebühren	—	—	46	166	197	382	
8. Erlös für Postwert-	—	1829	2233	2712	3864	5451	
zeichen							
9. Planmäßige Ein-	1034 rf	2746	3160	3877	5172	7872	
nahmen							
10. Planmäßige Aus-	—	7939	9442	11694	13948	13560	
gaben		*)	**)	***)			
11. Postreisende	—	0,4	0,4	0,6	0,2	—	

*) Darunter 5672 M. für die Posthalterei.

**) " 5721 " " " "

***) " 6428 " " " "